

Rechenschaftsbericht

Geschäftsjahr 2007



Versorgungswerk
der Ärztekammer des Saarlandes





**Versorgungswerk der
Ärztekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4**

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681/4003-0

Fax: 0681/4003-330

Email: info-vw@aeksaar.de

Inhalt

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	S. 4
Lagebericht	
⇒ Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	S. 7
⇒ Tätigkeit der Gremien	S. 13
⇒ Mitglieder und Beiträge	S. 15
⇒ Leistungsempfänger und Leistungen	S. 15
⇒ Kapitalanlagen und Kapitalerträge	S. 15
⇒ Immobilienanlagen	S. 16
⇒ Bilanzüberblick	S. 16
Anwartschaften	S. 17
Beiträge	S. 21
Leistungen	S. 23
Vermögen	S. 28
Verwaltungskosten	S. 32
Prüfung Rechnungsabschluss	S. 33
Bilanz zum 31.12.2007	S. 34
Gewinn- und Verlustrechnung 2007	S. 35

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben und nicht berufsunfähig sind.

Es wurde als Gemeinschaftswerk, das auf der Solidarität der ärztlichen und zahnärztlichen Berufsverbände basiert, im Jahre 1951 gegründet. Seitdem gewährleistet es seinen Mitgliedern nicht nur eine dynamische Altersversorgung, sondern auch eine Versorgung der Hinterbliebenen und eine Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit. Die Leistungen werden durch Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge finanziert. Seit Bestehen des Versorgungswerkes konnte trotz Verbesserung der Versorgungsleistungen bei niedrigen Verwaltungskosten die Deckungsrücklage stets erhöht werden. Bei Gründung hatte das Versorgungswerk 777 Mitglieder, heute gehören ihm 4.651 Mitglieder und 1.422 Rentner an (Stand 31.12.2007).

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung mit eigener Buch- und Rechnungsführung der Ärztekammer des Saarlandes, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender:

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

Vizepräsident San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglieder:

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

San.-Rat Dr. med. dent. Manfred Grub

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig

Dr. med. Claus Mertz

Prakt. Arzt Toni Schuster

Dr. med. Petra Ullmann



Kammerpräsident
San.- Rat Dr. Gadomski



Vizepräsident
San.- Rat Dr. Roth

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

Vorsitzender:

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglied:

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub



San.- Rat Dr. Grub

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungsausschuss gewählt. Er erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr zehnmal.

Ärztekommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

Dr. med. Dietrich Wördehoff

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Auf Grundlage der Stellungnahme dieses Ausschusses erfolgt die Feststellung der Berufsunfähigkeit von Mitgliedern.

Außerdem befindet die Ärztekommision über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen auf Gewährung von Zuschüssen zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung



Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann
Klaus Even



Hauptgeschäftsführer
der Ärztekammer des
Saarlandes
Assessor
Heinz-Jürgen Lander



Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Peter Hubertus

Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung der Geschäftsführung wahrgenommen. Neben der Geschäftsführung trägt ein Team von neun Mitarbeitern durch ihren Einsatz zur Zufriedenheit unserer Mitglieder und Rentner bei.

Lagebericht

Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Robustes Wachstum der Weltwirtschaft auch in 2007

Das weltweite Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2007 mit rd. 4,7 % unter der Wachstumsrate des Vorjahres (5,0 %). Dabei kann das globale Bruttoinlandsprodukt auch für das Jahr 2007 durchaus als robust bezeichnet werden. Diese positive Entwicklung des weltweiten Wachstums resultiert nicht zuletzt aus der sehr dynamischen Entwicklung in China und Indien. Aber auch das positive Wirtschaftswachstum im Euroraum und in den USA hat zu dieser Entwicklung beigetragen. In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass auch die Finanzkrise Mitte 2007 sich nur sehr begrenzt auf die weltwirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt hat. Dem gegenüber hat allerdings das Bruttoinlandsprodukt in den USA im Jahr 2007 doch deutlich weniger zugenommen als im Jahr 2006. In den USA war das Wachstum an erster Stelle auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen.

Hingegen hat sich das Bruttoinlandsprodukt in Japan verringert. In China ist von einer Zuwachsrate von 11,4 % auszugehen, die damit die Steigerung des Vorjahres übertraf. Dieses enorme Wirtschaftswachstum in China resultierte sowohl aus der Inlandsnachfrage als auch aus einem stabilen Außenhandel.

Eine positive Entwicklung im Jahr 2007 war auch in Lateinamerika zu verzeichnen. Hier ist allerdings anzumerken, dass sich die Entwicklung des Wirtschaftswachstums in den einzelnen Ländern durchaus unterschiedlich darstellt. Wagt man nun einen Blick über das Berichtsjahr hinaus, so kann man unter Bezugnahme auf das Institut für Weltwirtschaft in Kiel wohl davon ausgehen, dass die weltwirtschaftliche Expansion künftig geringere Zuwachsraten zu verzeichnen haben wird. Die Erwartungen des Instituts für ausgewählte Länder und Regionen hinsichtlich des realen Bruttoinlandsprodukts und der Verbraucherpreise lassen sich aus der nachfolgenden Tabelle ablesen:

	Bruttoinlandsprodukt			Verbraucherpreise		
	2007	2008 ^a	2009 ^a	2007	2008 ^a	2009 ^a
Vereinigte Staaten	2,2	1,6	2,0	2,9	3,4	2,4
Japan	2,1	1,4	1,7	0,0	0,6	0,3
Euroraum	2,6	2,0	1,5	2,2	2,6	2,2
Vereinigtes Königreich	3,1	1,6	2,4	2,3	2,1	2,0
Industrieländer insgesamt	2,5	1,9	2,0	2,2	2,6	2,1
Ostasien ^b	5,4	4,6	4,8	3,0	3,6	2,8
China	11,4	10,2	9,6	4,8	5,0	4,5
Lateinamerika	5,5	4,5	4,3	5,3	6,3	5,5
Russland	8,1	6,8	6,5	9,0	11,0	9,5
Weltwirtschaft insgesamt	4,8	4,0	4,0	4,0	4,5	3,8
<i>Nachrichtlich:</i> Welthandelsvolumen	5,3	4,5	5,5	.	.	.
Ölpreis (US-Dollar/Barrel)	72,7	99,0	100,0	.	.	.

^aPrognose von März 2008. — ^bOhne China, Indien und Japan.

Diese Grafik stellte uns freundlicherweise das Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel zur Verfügung.

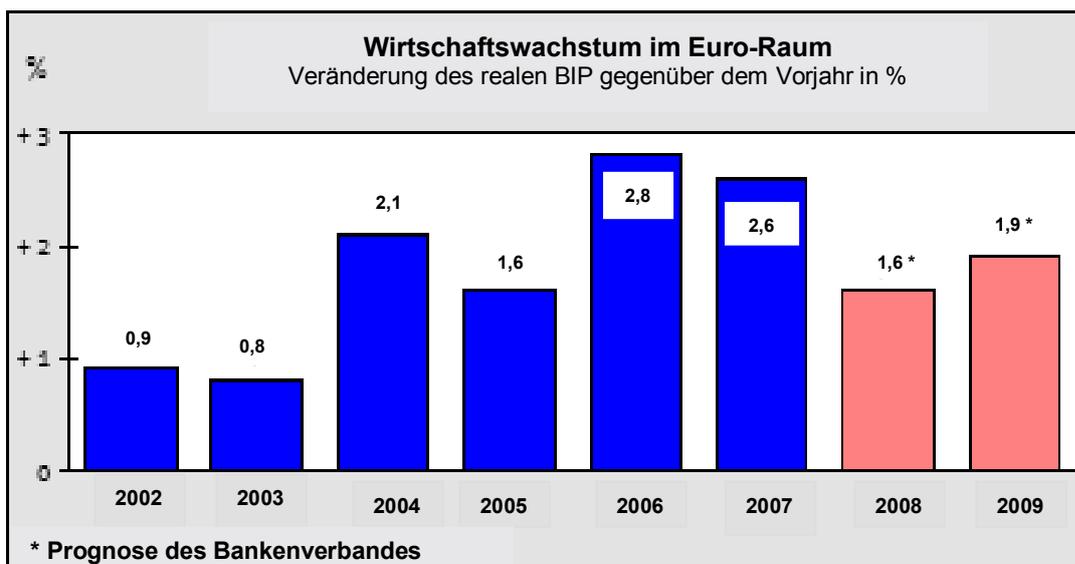
Eine besondere Aufmerksamkeit musste im Jahr 2007 den Rohstoffpreisen geschuldet werden. Auch in diesem Jahr stiegen die Ölpreise wieder deutlich an. Ende des Jahres 2007 lag der Preis je Barrel bei knapp unter 100 US-Dollar. Während die weltweite Nachfrage am Ölmarkt deutlich zunahm, war auf der anderen Seite ein Rückgang der Fördermenge zu verzeichnen.

Aufgrund dieser Entwicklung des Jahres 2007 können Risiken für die Weltwirtschaft nicht unerwähnt bleiben. Hierzu zählen nicht nur die zuvor erwähnten Preisentwicklungen auf den Rohstoffmärkten; vielmehr werden auch im Jahr 2008 die Folgen der Immobilien- und Subprime-Krise nicht ohne Konsequenzen bleiben. Bezieht man mit ein, dass die Gefahr einer Rezession in den USA besteht, so kann sich summa summarum durchaus eine Abschwächung der Weltwirtschaft ergeben.

2. Euroland mit leichter konjunktureller Abschwächung

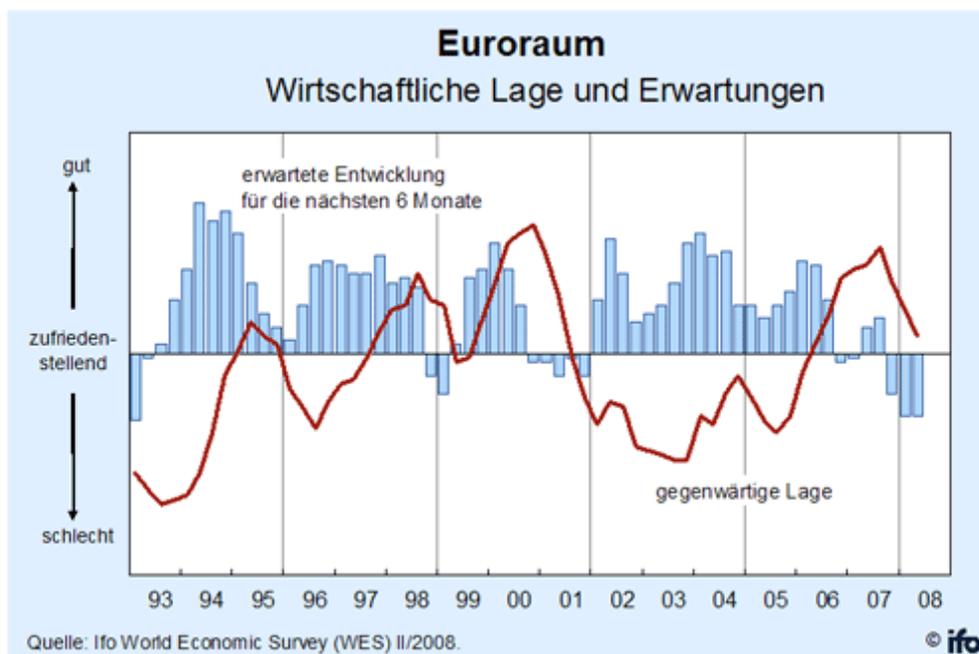
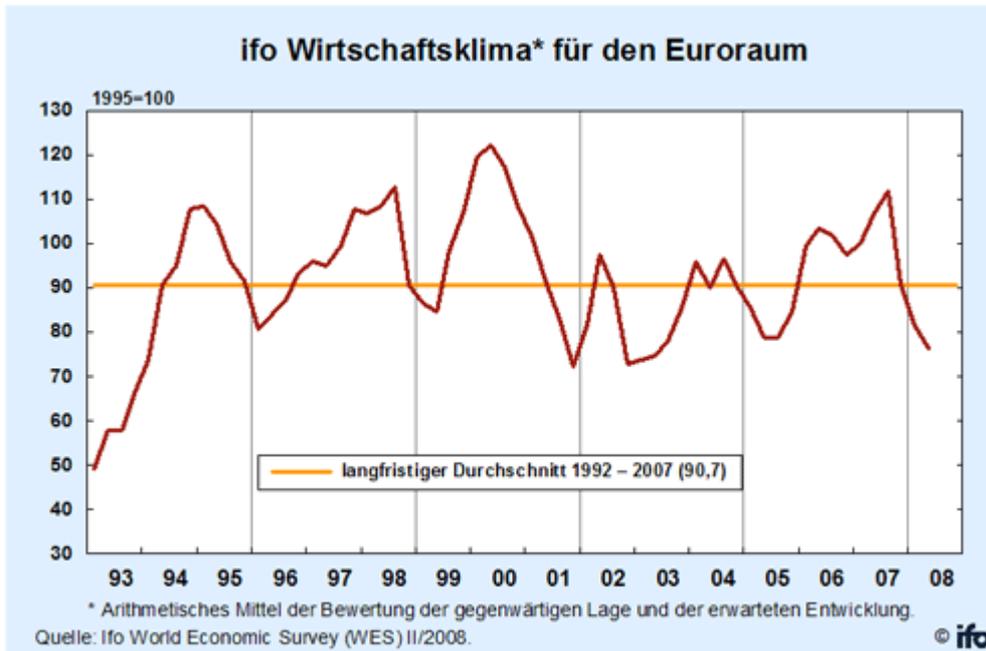
Wie bereits zuvor dargestellt, hat auch die Eurozone durchaus zur positiven Entwicklung der Weltwirtschaft beigetragen. Jedoch muss festgehalten werden, dass im Jahr 2007 das Bruttoinlandsprodukt mit rd. 2,6 % etwas weniger zunahm als im Vorjahr (2,8 %). Dennoch muss dieses Ergebnis positiv bewertet werden, wenn man in Betracht zieht, dass dieses Wachstum eher vom Export als vom Privatkonsum getragen wurde. Die Mehrwertsteuererhöhung und die sonstigen Turbulenzen an den Kapitalmärkten haben dazu beigetragen, dass der private Konsum stagnierte.

Nach einer Prognose des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2008 deutlich geringer ausfallen als im Berichtsjahr, dann aber 2009 wiederum leicht zunehmen. Die Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in Prozent ab dem Jahr 2002 kann aus folgender Grafik des Bankenverbandes entnommen werden:



Diese Grafik stellte uns freundlicherweise der Bundesverband der Banken e.V. zur Verfügung.

Wie sich aus den nachfolgenden Grafiken ergibt, hat der Index für das ifo-Wirtschaftsklima ab dem 3. Quartal 2007 deutlich abgenommen - ebenso wie die Indizes für die wirtschaftliche Lage und die Erwartungen.



Diese Grafiken stellte uns freundlicherweise die CES-ifo Group München zur Verfügung.

Diese ungünstige Entwicklung hat sich auch im ersten Quartal 2008 verstärkt fortgesetzt. Anzumerken bleibt, dass die Eintrübung des Wirtschaftsklimas sich bei allen Ländern des Euroraums zeigt.

Betrachtet man hingegen die Arbeitsmarktentwicklung in Europa, so kann man durchaus berechtigt von einem „Jobwunder Europa“ sprechen. Diese extrem positive Entwicklung ist schon längere Zeit erkennbar. Nach Mitteilungen der OECD sind zwischen 1999 und 2006 in den EU-Mitgliedsstaaten rd. 13 Mio. Arbeitsplätze entstanden. Allerdings ist auch hier die positive Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern durchaus unterschiedlich stark ausgefallen. Diese europäische Arbeitsmarktentwicklung hat unterschiedliche Ursachen. Sicherlich hat die Weichenstellung der Politik einen nicht unbeachtlichen Anteil, aber auch die gute Konjunktur und die Zurückhaltung der Gewerkschaften bei Tarifabschlüssen. Ob sich diese positive Beschäftigungsentwicklung im Euroraum fortsetzt, ist eher fraglich.

3. Deutschland: Geringeres Wachstumstempo

Wenn auch geringer als im Jahr 2006 (2,9 %), so wurde in Deutschland im Jahresdurchschnitt mit 2,5 % sicherlich ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum erzielt. Hierbei ist einzubeziehen, dass der private Verbrauch nicht nur unter der doch deutlichen Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln litt, sondern auch unter der Erhöhung der Mehrwertsteuer. Die Entwicklung des Wirtschaftswachstums zeigt eine Grafik des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. wie folgt:



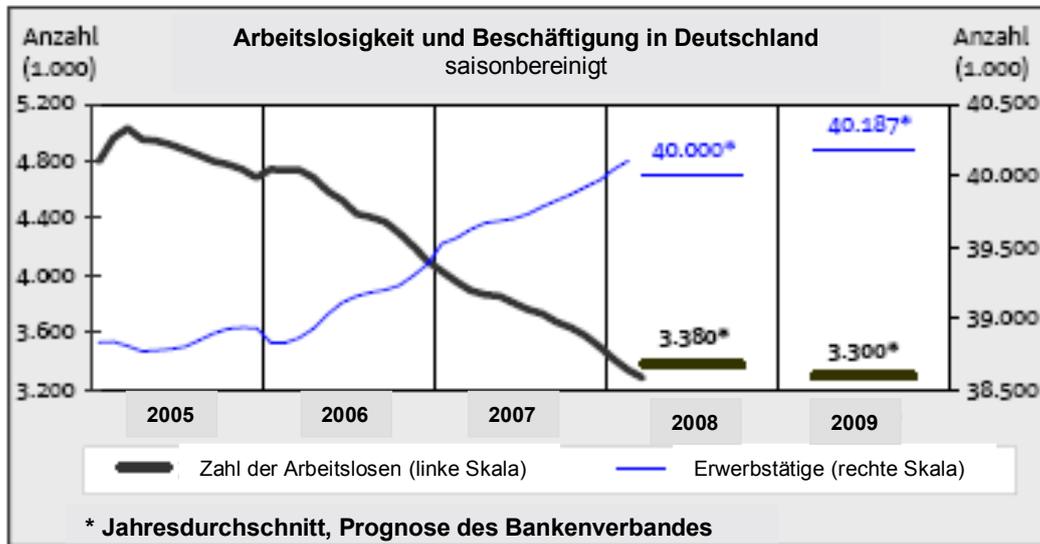
Diese Grafik stellte uns freundlicherweise der Bundesverband der Banken e.V. zur Verfügung.

Die deutsche Industrie hat an internationaler Wettbewerbsfähigkeit gewonnen, so dass auch im Berichtsjahr wiederum die gute Entwicklung der deutschen Exporte mit zu dem Wirtschaftswachstum beigetragen hat. Was für den Euroraum galt, hat auch für Deutschland Relevanz. Die Arbeitslosenquote ist gesunken, und zwar um 1,8 %.

Allerdings war auch das Jahr 2007 für Deutschland durch einen schwachen privaten Konsum geprägt. Hier ist auch darauf hinzuweisen, dass die Mehrwertsteuererhöhung einen nicht unbeachtlichen Teil dazu beigetragen hat. Für Deutschland wird im Jahr 2008 eine mehr oder weniger leichte Abkühlung des Wachstums erwartet.

Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv. Die Arbeitslosenzahl ist deutlich gesunken. Dem gegenüber stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, und zwar seit 2006 um knapp 1,3 Mio.

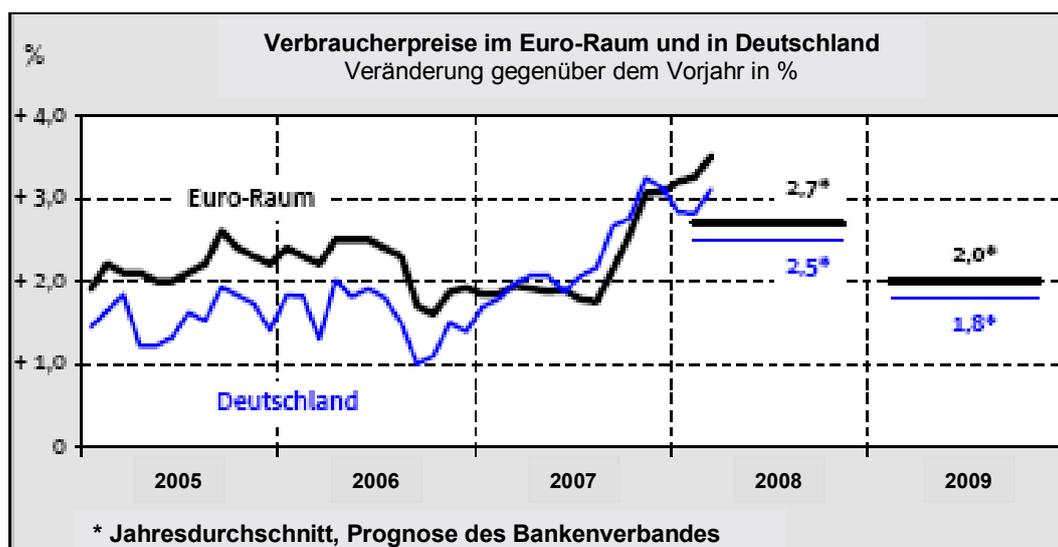
Eine Grafik des Bundesverbandes deutscher Banken über die Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Deutschland ab dem Jahr 2005 lässt diese positive Entwicklung deutlich erkennen:



Diese Grafik stellte uns freundlicherweise der Bundesverband der Banken e.V. zur Verfügung.

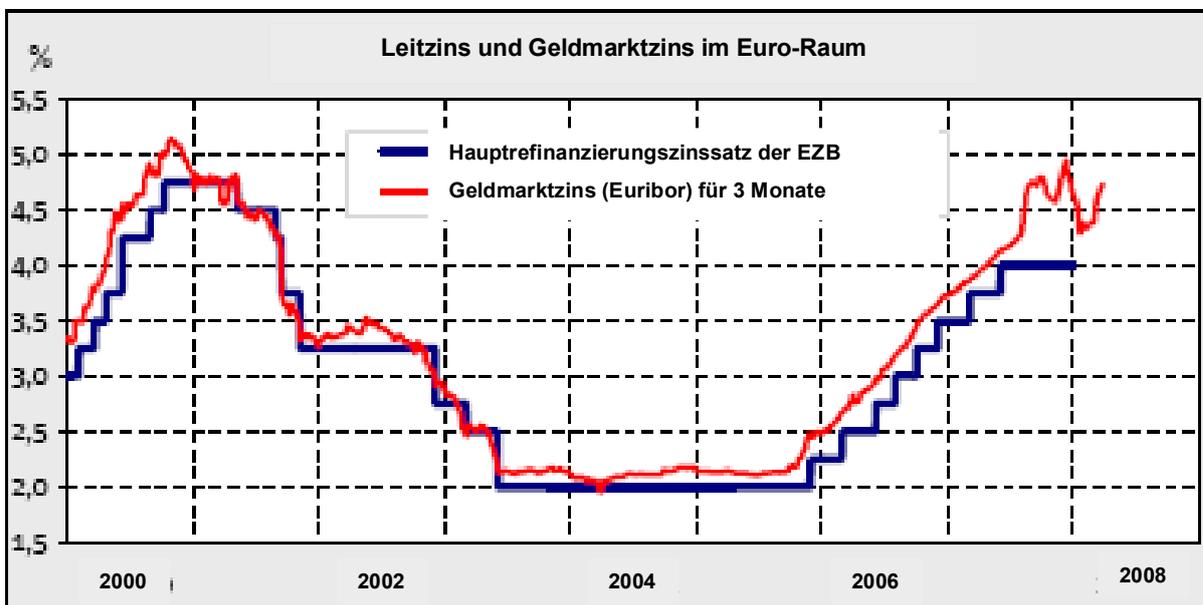
Erfreulich ist, dass auch die Prognose für die Jahre 2008 und 2009 eine Fortsetzung dieser positiven Tendenz beinhaltet.

Seit Mitte des Jahres 2007 hat sowohl in Deutschland als auch im Euroraum eine deutliche Zunahme der Verbraucherpreise stattgefunden. Die Inflationsrate hat in Deutschland und im Euroland Ende des Berichtsjahres die 3%-Marke überschritten. Ursache hierfür sind die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise, aber auch die Anhebung der Mehrwertsteuer. Über die Entwicklung der Inflation gibt die nachfolgende Grafik des Bankenverbandes Auskunft:



Diese Grafik stellte uns freundlicherweise der Bundesverband der Banken e.V. zur Verfügung.

Seit Beginn des Jahres 2006 ist der Hauptrefinanzierungssatz der EZB kontinuierlich gestiegen und liegt Ende 2007 bei 4 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Geldmarktzins für 3 Monate, wie sich aus der nachfolgenden Grafik des Bankenverbandes ergibt:



Diese Grafik stellte uns freundlicherweise der Bundesverband der Banken e.V. zur Verfügung.

4. Renten- und Aktienmarkt

Der Rentenmarkt zeichnete sich in der ersten Hälfte des Jahres 2007 durch eine steigende Rendite 10jähriger Bundesanleihen aus. Zur Jahresmitte erreichte dieses Marktsegment eine Rendite von rd. 4,6 %. Eine andere Situation ergab sich in der zweiten Jahreshälfte. Die Auswirkungen der Subprime-Krise haben sich deutlich bemerkbar gemacht. So gingen die Renditen bis zum Jahresende bis auf 4 % zurück. Die Umlaufrenditen (Durchschnittsrenditen festverzinslicher inländischer Wertpapiere) haben im Jahr 2007 mit 4,3 % den höchsten Wert seit 2003 erreicht.

Das Aktienjahr 2007 nahm zu Beginn zunächst einen positiven Verlauf. Aufgrund der positiven Wachstumsraten, insbesondere ausgehend von den asiatischen Ländern, blieb die Stimmung zumindest solange positiv, bis die Auswirkungen der Immobilienkrise in den USA zunehmend weltweit spürbar wurden. Eine Ausnahme bildete hier der deutsche Aktienindex, der im Gegensatz zu den meisten anderen Indizes im Jahr 2007 eine Wertentwicklung von über 20 % darstellte. Eine negative Wertentwicklung der Indizes zeigte sich beim Nikkei 225-Index und beim Dow Jones Stoxx 50-Index.

Deutscher Aktienindex DAX



Diese Grafik stellte uns freundlicherweise Yahoo zur Verfügung.

Tätigkeit der Gremien

Nach der Satzung des Versorgungswerkes erledigt der **Geschäftsführende Ausschuss** die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Während im Jahr 2006 die Weichen für eine Neustrukturierung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes gestellt wurden, erfolgte ab dem 1.1.2007 die Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge. Diese Neuordnung erfolgte unter dem Dach einer Master Kapitalanlagegesellschaft (KAG), deren Aufgabe es ist, regelmäßig die Ergebnisse (Performancezahlen) der Vermögensanlagen des Versorgungswerkes zu präsentieren. Insofern war ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Geschäftsführenden Ausschusses im gesamten Berichtszeitraum die Diskussion der Entwicklung der Kapitalanlagen nach der vorgenommenen Neuausrichtung.

Ein Thema in vielen Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses waren im Berichtsjahr die notwendigen Brandschutzmaßnahmen und die damit verbundenen Auswirkungen im Anwesen Faktoreistraße 4. Da ein größerer Mieter in diesem Anwesen signalisiert hat, dem Vermieter Flächen zurückzugeben, konnten aufgrund dieser neuen Situation Modelle erarbeitet werden zur Berücksichtigung des Platzbedarfs der ärztlichen Organisationen im Anwesen Faktoreistraße.

In vielen Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses erfolgte die Beratung von regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten des Versorgungswerkes. Hierbei handelt es sich insbesondere um Anträge von Mitgliedern, Widersprüche gegen Verwaltungsakte oder Entscheidungen über Instandhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen im Bereich der Immobilien des Versorgungswerkes.

In den Herbstsitzungen dieses Gremiums wurden wie stets die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2006 beraten. Gleichzeitig wurde dem Verwaltungsausschuss empfohlen, die Renten und Anwartschaften zum 1.1.2008 um 1 % anzuheben und den Verrentungssatz für das Jahr 2008 auf 9 % festzulegen. (Der Verrentungssatz für das Jahr 2008 gibt an, wie viel Prozent Jahresrente ein Mitglied für alle seine im Jahr 2008 gezahlten Beiträge erhält.) Weitere Beratungsgegenstände waren die Vorlage des Rechenschaftsberichts für das Geschäftsjahr 2006, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2006, der Zwischenbericht zum Haushaltsplan 2007 und die Vorlage des Haushaltsplans für das Jahr 2008.

Nach der Satzung des Versorgungswerkes gehören zu den Aufgaben des **Verwaltungsausschusses** die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrages und der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die im Jahr 2007 vorgenommene Neuausrichtung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes war auch Anlass dafür, den Verwaltungsausschuss über die Entwicklung dieser Maßnahme eingehend zu informieren. Hierzu erfolgte in der Herbstsitzung des Gremiums eine umfassende Darstellung des Sachverständigen für Kapitalanlagen.

In der gleichen Sitzung des Verwaltungsausschusses war Gegenstand der Beratungen die Flächenreduzierung und Flächenverlagerung eines Hauptmieters im Anwesen Faktoreistraße 4.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der Verwaltungsausschuss die Beschlüsse des Geschäftsführenden Ausschusses in Bezug auf das versicherungsmathematische Gutachten, die Anpassungsmultiplikatoren für Anwartschaften und Renten, die Festlegung des allgemeinen Steigerungsbetrages, den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2006, den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Bestellung der Wirtschaftsprüfer, die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2006 etc. übernommen hat.

Die **Vertreterversammlung** hat nach der Satzung des Versorgungswerkes die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen und die Jahresrechnung zu prüfen sowie über die Entlastung des Verwaltungsausschusses zu beschließen. In der Herbstsitzung der Vertreterversammlung hat der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, Herr Sanitätsrat Dr. Franz Gadomski, in seinem Bericht zur Lage die Gelegenheit genutzt, das Gremium auf die Subprime-Krise hinzuweisen. Kernaussage war, dass eine direkte Betroffenheit des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes nicht gegeben ist. Gleichwohl wies er darauf hin, dass dieses Überschwappen der Immobilienkrise aus den USA eine nicht unbeachtliche Vertrauens- und Liquiditätskrise darstellt, die die gesamte Finanzwelt betrifft. Insofern ist eine indirekte Betroffenheit der Anleger generell nicht auszuschließen.

In der Dezember-Sitzung der Vertreterversammlung erfolgten dann die Beratungen und Entscheidungen hinsichtlich der Finanzangelegenheiten der Abteilung Versorgungswerk. Im Einzelnen zählten hierzu der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2006, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Jahresrechnung für das Jahr 2006 und die Feststellung des Haushaltsplans für das Jahr 2008. Die Vertreterversammlung hat dem Verwaltungsausschuss für das Geschäftsjahr 2006 Entlastung erteilt.

Mitglieder und Beiträge

Der Bestand der Personen mit Rentenanwartschaften hat zum 31.12.2007 gegenüber dem 31.12.2006 um rd. 4,23 % zugenommen. Verursacht durch das Lokalisationsprinzip bei der Feststellung der Mitgliedschaft einerseits und durch eine zunehmende Migration der Mitglieder innerhalb und außerhalb von Deutschland ist die Anzahl der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder von 2006 auf 2007 um rd. 38 % gestiegen. Die Anzahl dieser Anwartschaften wird künftig weiterhin zunehmen.

Auch die Beitragseinnahmen, die im Jahr 2007 rd. 48,4 Mio. € betragen, haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,8 % zugenommen.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Gesamtzahl der Rentenfälle hat per 31.12.2007 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um rd. 2,59 % zugenommen. Die Rentenzahlungen hingegen sind um 4,8 % angewachsen. In diese Steigerung ist auch die Dynamisierung der Renten ab 1.1.2007 um 1 % eingeflossen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Der Bilanzwert der gesamten Kapitalanlagen hat sich im Laufe des Jahres 2007 von rd. 609,1 Mio. € auf rd. 675,2 Mio. €, d. h. um rd. 10,85 % erhöht. Allerdings spiegelt diese bilanziell korrekte Darstellung nicht die tatsächliche Erhöhung des Kapitalanlagevolumens wider. Dies, da zum Ende des Vorjahres ein Fonds übertragen wurde, so dass aus diesem Grund zum Jahresende 2006 ein Kassenbestand von rd. 34 Mio. € bilanziell ausgewiesen wurde. Tatsächlich ist dieser Betrag jedoch den Kapitalanlagen zuzurechnen, so dass unabhängig von der bilanziellen Stichtagsbetrachtungsweise per Ende 2006 Kapitalanlagen in Höhe von rd. 643 Mio. € vorhanden waren, so dass sich effektiv ein Zuwachs zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres von rd. 5 % ergibt.

Die Kapitalerträge haben gegenüber 2006 0,16 % abgenommen. Die durchschnittliche Verzinsung ist von 5,02 % im Jahr 2006 auf 4,84 % im Jahr 2007 zurück gegangen.

Immobilienanlagen

Wie bereits im Vorjahr hat sich der Buchwert der im Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerkes nur minimal durch entsprechende Abschreibungen vermindert. Allerdings hat das Versorgungswerk auch einen sog. Pool-Fonds, an dem mehrere Versorgungswerke beteiligt sind. Hieran wird ein Anteil von 19,2 % gehalten. Der Buchwert dieser Fondsanteile ist im Berichtsjahr auf rd. 17,5 Mio. € gestiegen. Der Immobilienfonds befindet sich nach wie vor in der Auflegungsphase. Nach deren Abschluss wird das Versorgungswerk im Fonds einen Anteil von rd. 25 Mio. € halten.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31.12.2007 beläuft sich auf insgesamt rd. 700,5 Mio. €. Gegenüber dem 31.12.2006 ergab sich somit eine Erhöhung um rd. 5,9 %.

Die Einzelheiten hierzu können aus der Bilanz zum 31.12.2007 sowie aus der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2007 (siehe Seiten 34/35) entnommen werden.

Saarbrücken, den 27. Juni 2008



San.-Rat Dr. Gadomski
Präsident

Anwartschaften

Entwicklung Anwärterbestand

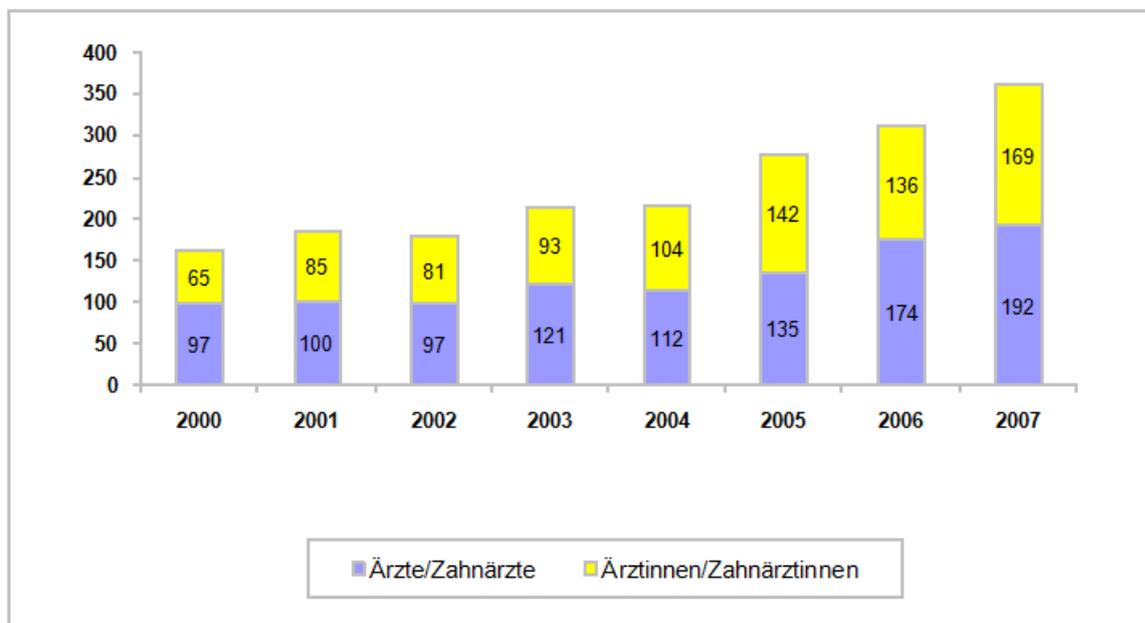
Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2006 einen Bestand von 4.462 Mitgliedern, der sich zum 31.12.2007 auf 4.651 Mitglieder erhöht hat.

Er ist somit im Geschäftsjahr 2007 um 189 Mitglieder angewachsen. Dies sind 4,23 % mehr als in 2006.

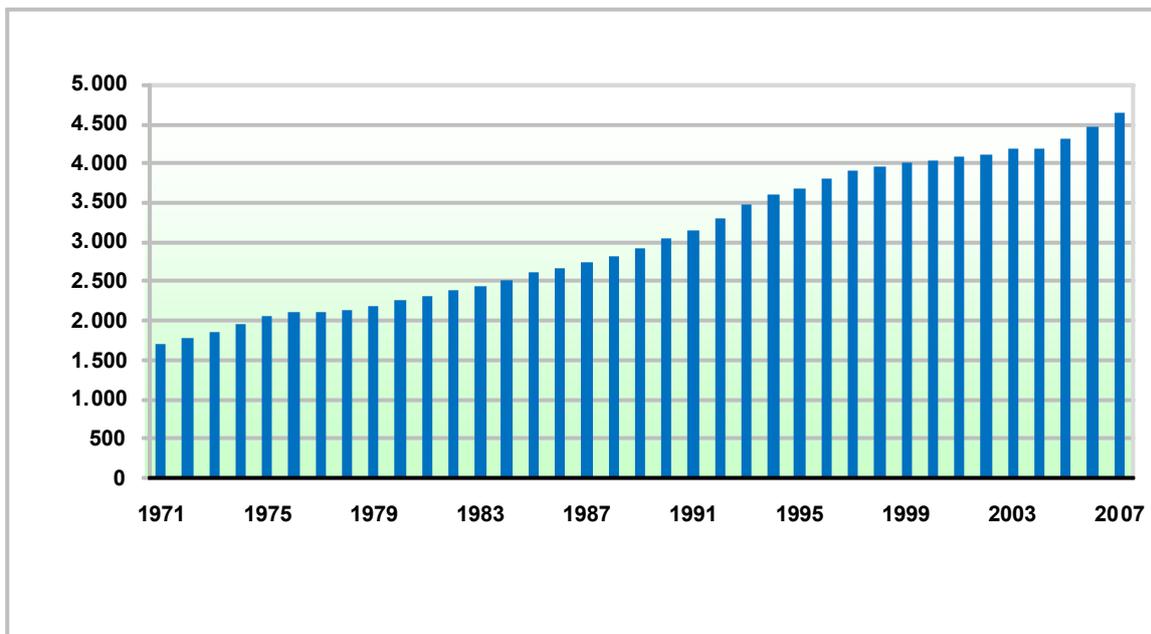
In dem Anwärterbestand sind neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften in unserem Versorgungswerk haben, aber inzwischen ausgeschieden sind.

Anwärterbestand			2007	2006
am 1. Januar			4.462	4.316
Mitgliederzugang	2007	2006	361	310
durch:				
Überleitungszugang	50	57		
Neuzugang	311	252		
Reaktivierte BU-Rente		1		
Mitgliederabgang			-172	-164
durch:				
Tod	6	4		
Altersrente	27	21		
vorgezogene Altersrente	40	40		
Berufsunfähigkeitsrente	6	10		
Überleitung	85	79		
Mitgliedsende	8	10		
Effektiver Mitgliederzugang			189	146
Anwärterbestand am 31.12.			4.651	4.462
davon:				
Aktive Mitglieder			4.417	4.293
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			234	169

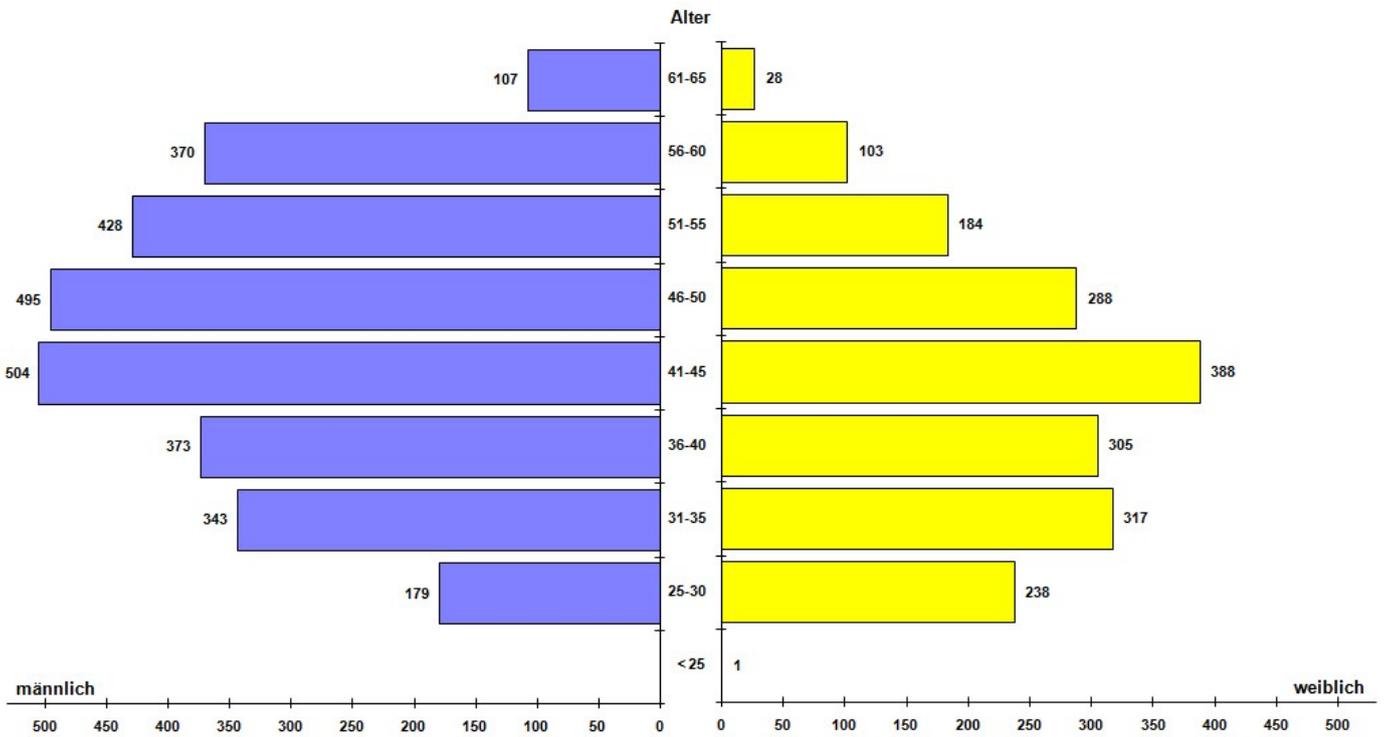
Mitgliederneuzugang



Entwicklung Mitgliederbestand



Altersstruktur der Mitglieder am 31.12.2007



Mitgliederstruktur

Dem Versorgungswerk gehörten zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2007 2.134 angestellte Ärzte und Zahnärzte und 1.829 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte an.



Rechenschaftsbericht 2007

Überleitungen

Im Jahr 2007 waren für 85 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke Zahlungen von insgesamt 1.525.879,61 € erforderlich.

Dem standen 65 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 896.779,01 € gegenüber.

Die im Jahr 2007 erfolgten Überleitungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Versorgungswerke	Zugänge	Abgänge
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt	7	5
Bayerische Ärzteversorgung	18	29
Versorgungswerk Ärztekammer Bremen	1	
Ärzteversorgung Berlin	1	2
Ärzteversorgung Land Brandenburg	3	1
Versorgungswerk Ärztekammer Hamburg	1	1
Versorgungswerk Landesärztekammer Hessen	4	8
Zahnärzteversorgung Hessen		2
Versorgungseinrichtung Bezirksärztekammer Koblenz	3	4
Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	1	2
Ärzteversorgung Niedersachsen		4
Altersversorgungswerk Zahnärztekammer Niedersachsen	2	
Ärzteversorgung Nordrhein	8	14
Versorgungswerk Zahnärztekammer Nordrhein	1	1
Versorgungsanstalt Zahnärzte Rheinland-Pfalz	1	
Ärzteversorgung Sachsen	1	
Zahnärzteversorgung Sachsen	3	2
Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt	1	
Versorgungseinrichtung Ärztekammer Schleswig-Holstein	1	2
Versorgungseinrichtung Bezirksärztekammer Trier	3	4
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	4	4
Versorgungswerk Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	1	
	65	85

Beiträge

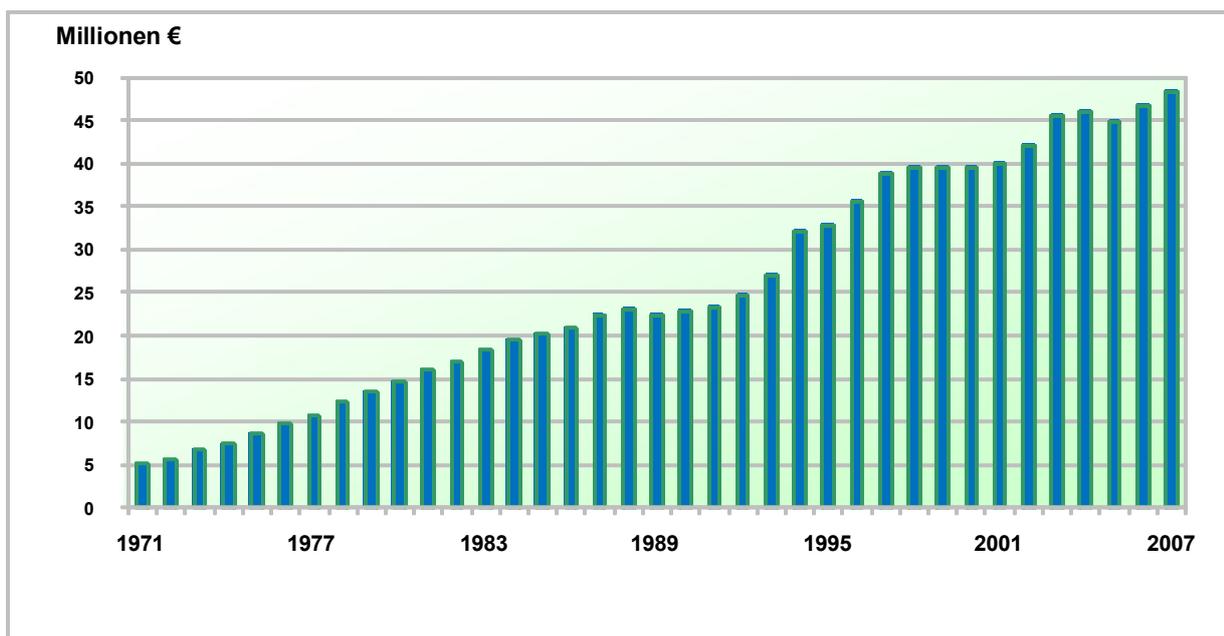
Beitragsaufkommen

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 48.441.892,77 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 46.674.685,10 € um 1.767.207,67 € bzw. 3,79 % angestiegen.

Der prozentuale Anteil der niedergelassenen Mitglieder, die einen geminderten Pflichtbeitrag nach § 13 Absatz 5 der Satzung entrichtet haben, war auch im Geschäftsjahr 2007 weiterhin rückläufig: 356 Mitglieder zahlten einen geminderten Beitrag. Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Gruppe der selbständigen Ärzte und Zahnärzte von 19,46 %. Im Jahr 2006 nahmen noch 20,64 % der selbständigen Ärzte und Zahnärzte die Möglichkeit einer Beitragsminderung in Anspruch, im Jahr 2005 waren es 21,63 % und in 2004 24,72 %.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Beitragsaufkommens seit dem Jahr 1971 zu ersehen.

Entwicklung Beitragsaufkommen



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2007 wurden beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes drei Nachversicherungen mit einem Beitrag von 201.274,51 € durchgeführt.

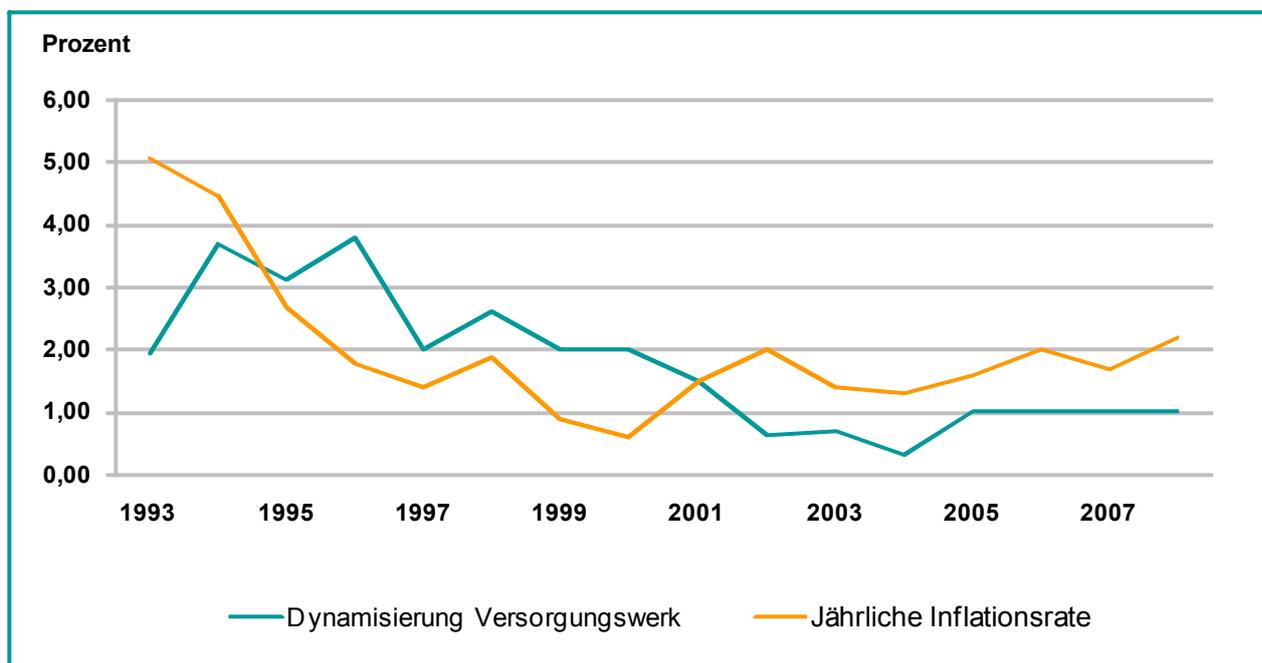
Rechenschaftsbericht 2007

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert. Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen eines Sachverständigen auf Grundlage seines versicherungsmathematischen Gutachtens die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Absatz 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Absatz 3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.1989	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.1990	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.1991	13,98			
1.4. - 31.12.1991	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.1992	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.1993	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.1994	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.1995	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.1996	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.1997	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.1998	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.1999	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.2000	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.2001	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.2002	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.2003	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.2004	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.2005	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006
1.1. - 31.12.2006	92,14	31.12.2005	1,01000	1.1.2007
1.1. - 31.12.2007	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008

Jährliche Dynamisierung Versorgungswerk und Inflationsrate



Leistungen

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2006 eine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften ab dem 01.01.2007 um 1,00 % beschlossen.

99 Personen erhielten im Jahr 2007 erstmals eine Rente von dem Versorgungswerk. Von insgesamt 67 Neuzugängen bei den Altersrenten haben im Berichtsjahr 40 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die vorgezogene Altersrente bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch zu nehmen.

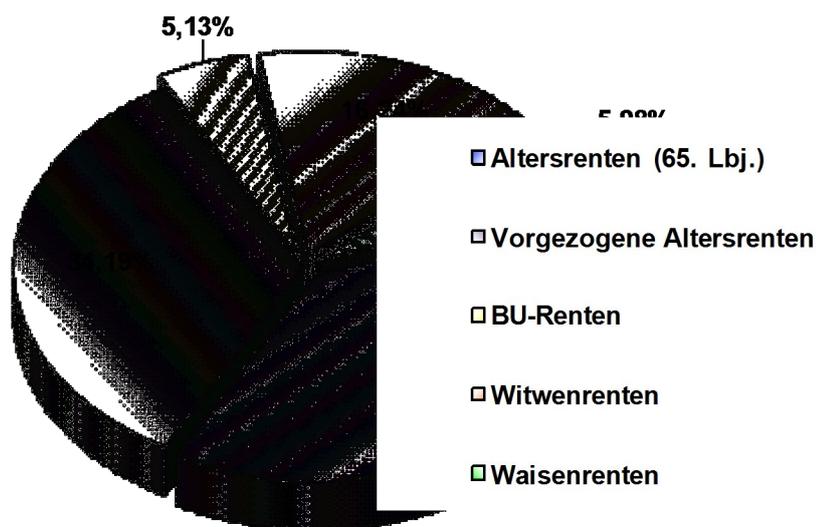
63 Rentenzahlungen endeten in 2007; 18 Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres eine Altersrente in gleicher Höhe.

Der Gesamtbestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 um 36 Neuzugänge auf 1.422.

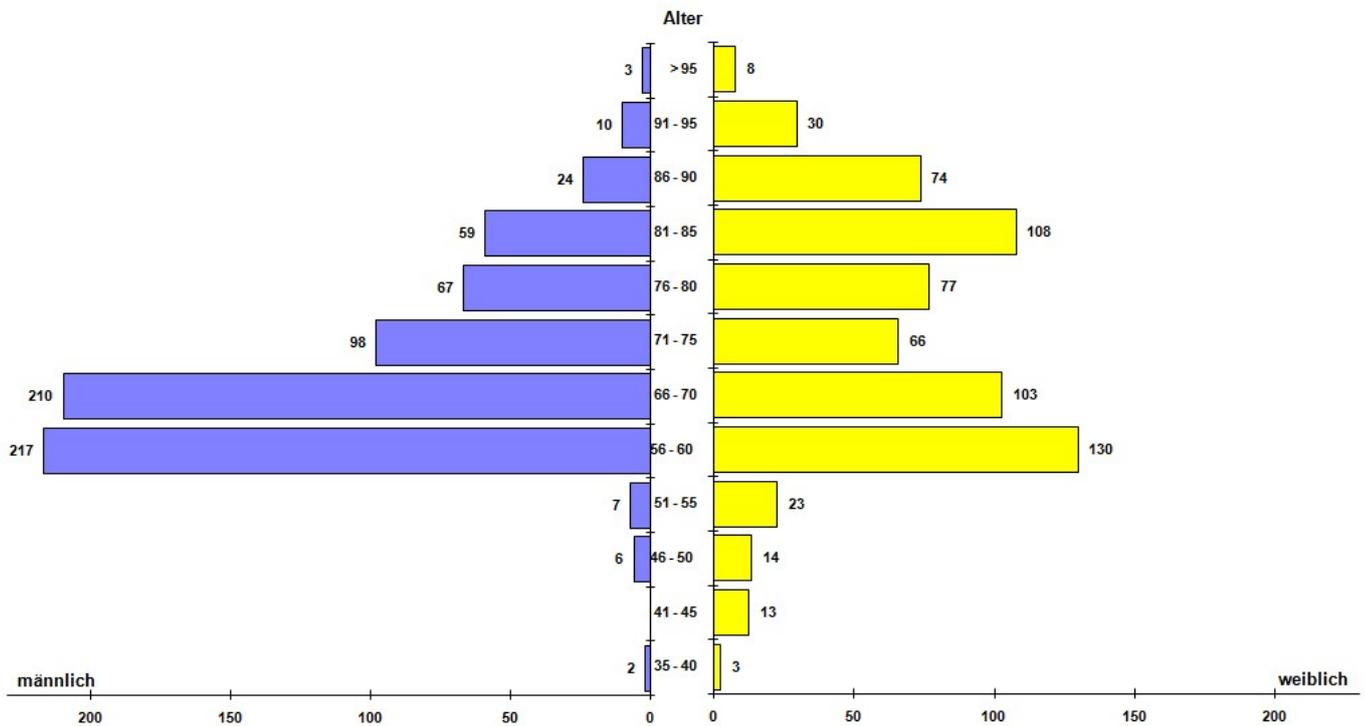
In der Übersicht auf Seite 24 sind die Zu- und Abgänge bei den verschiedenen Rentenarten im Jahr 2007 dargestellt.

Rentenart	Stand am 31.12.2006	Zugänge	Abgänge	Veränderung	Stand am 31.12.2007
Altersrenten	755	85	26	+ 59	814
BU-Renten	101	6	21	- 15	86
Witwen(r)-renten	452	19	19	0	452
Waisenrenten	78	7	15	-8	70
Rentenfälle insgesamt	1.386	117	81	+ 36	1.422

Aufteilung der Rentenzugänge im Jahr 2007



Altersstruktur der Rentner (ohne Waisen) am 31.12.2007



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.422 am 31. Dezember 2007 und der ab 1. Januar 2007 erfolgten Rentenerhöhung um 1,0 % wurden im Jahr 2007 insgesamt 34.136.638,29 € an Versorgungsleistungen ausbezahlt.

Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Erziehungsbeihilfe für minderjährige bzw. in Berufsausbildung stehende Kinder von Rentnern wurde im Jahr 2007 nicht gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2007 wurde einem Mitglied ein Zuschuss zu einer besonders aufwändigen Maßnahme zur Rehabilitation in Höhe von 485,55 € gezahlt.

Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

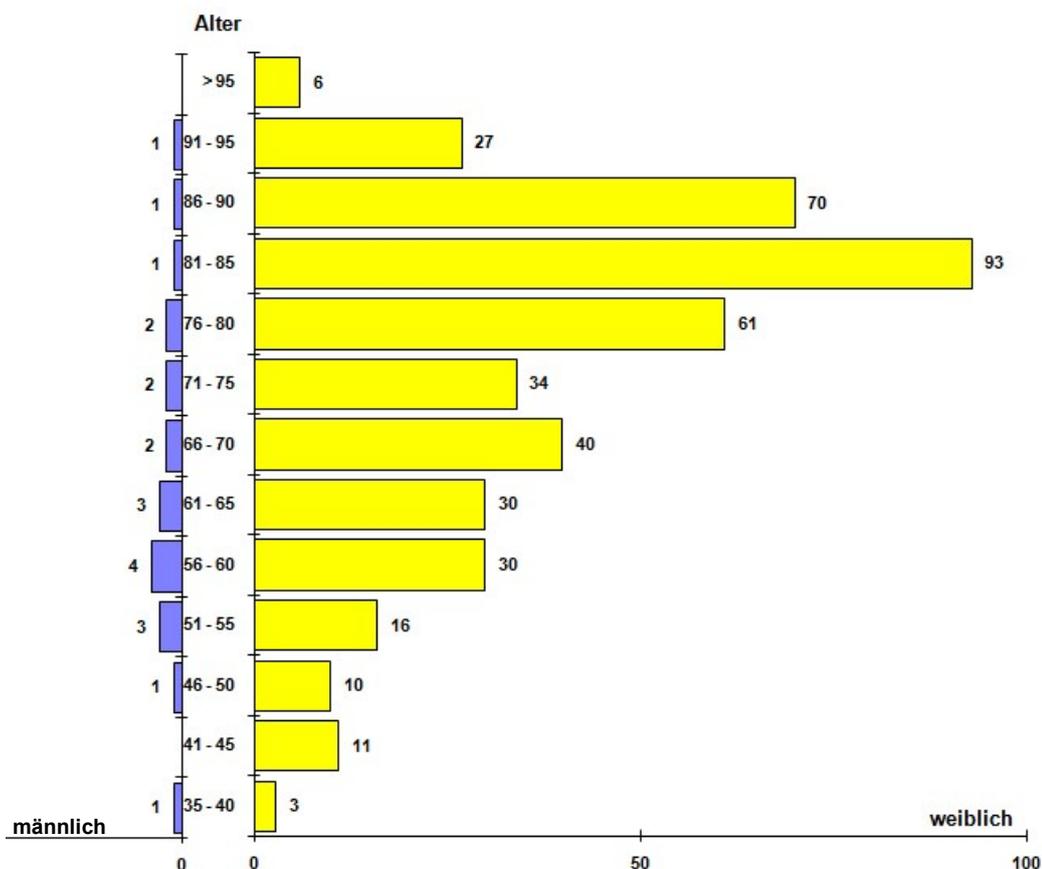
Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2007 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	390.329,54 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	1.264,58 €

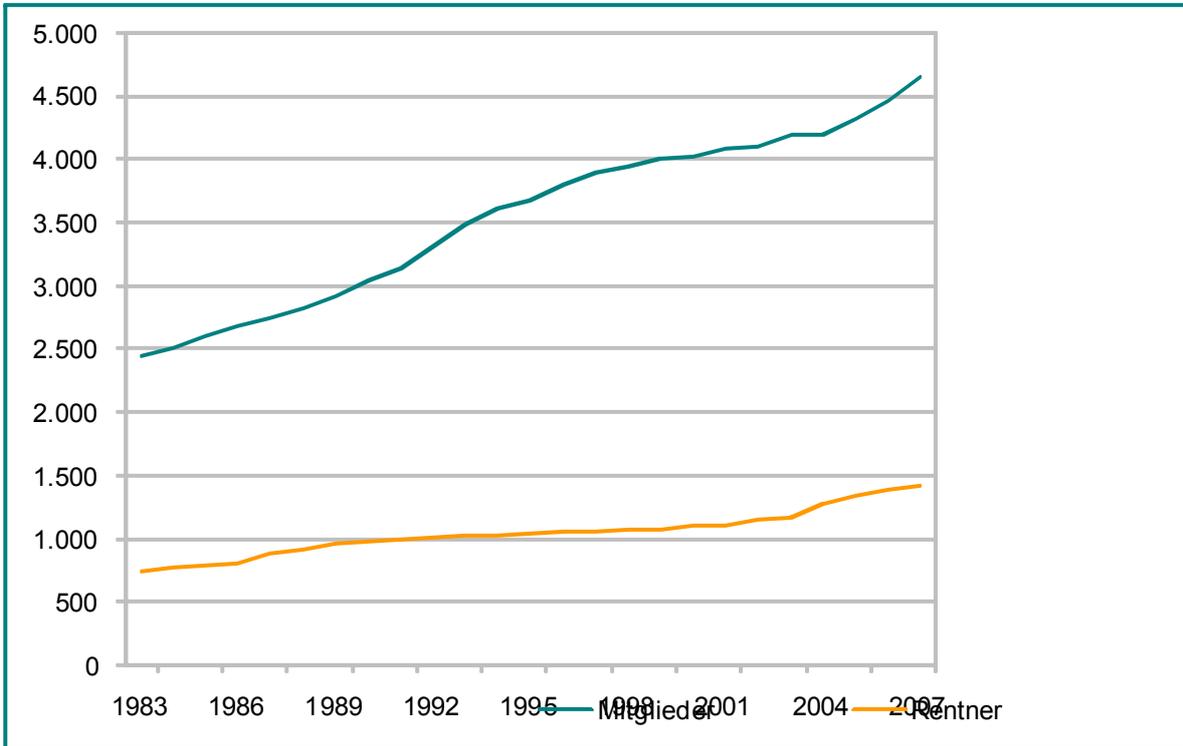
Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2007 wurde keine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat einer Witwe bzw. eines Witwers gezahlt.

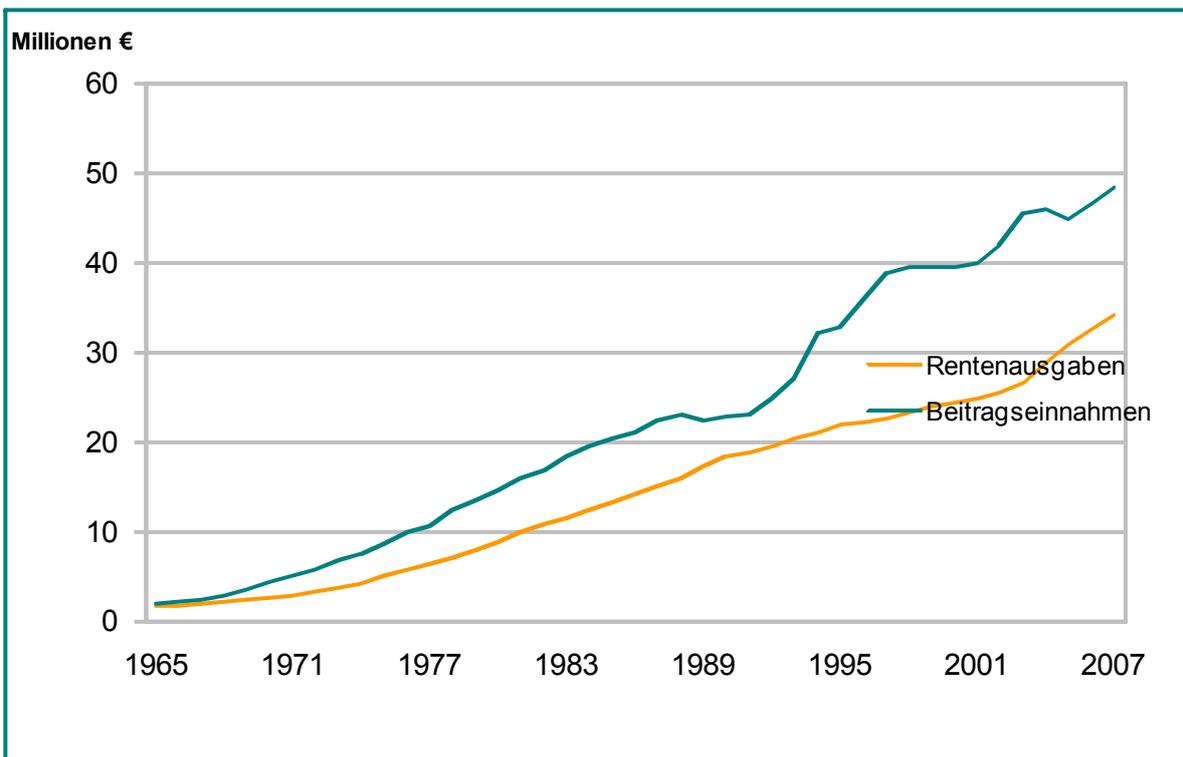
Altersstruktur der Witwen-/Witwerrentner am 31.12.2007



Entwicklung Mitglieder- und Rentnerbestand seit 1983



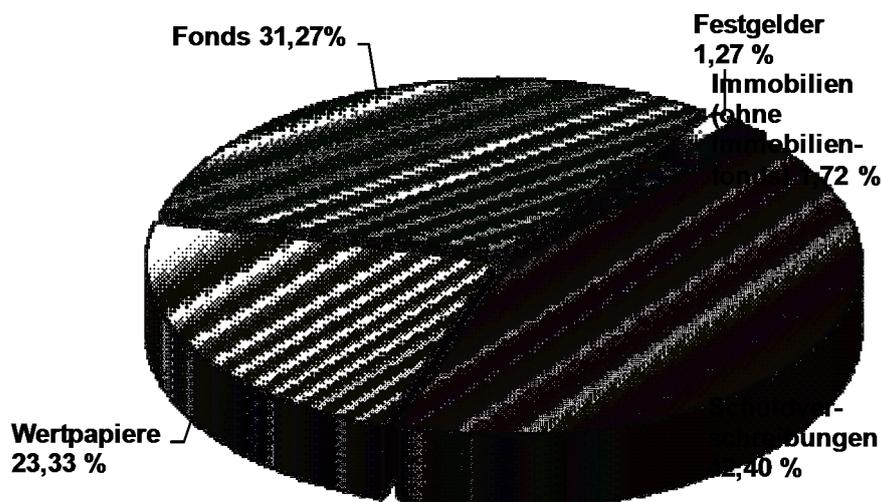
Entwicklung Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen seit 1965



Vermögen

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2007	2006
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (ohne Immobilienfonds)	11.642.130,00	12.224.338,00
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	286.293.048,32	264.559.809,92
Wertpapiere und Anteile	157.547.702,50	153.308.292,19
Fonds	211.119.699,92	149.817.542,76
Festgelder	8.600.000,00	29.185.000,00
Kapitalanlagen insgesamt	675.202.580,74	609.094.982,87

Aufteilung Kapitalanlagen zum 31.12.2007



Erträge aus Kapitalanlagen

	2007	2006
	EUR	EUR
Erträge aus:		
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	2.447.704,15	2.389.297,34
Beteiligungen	9.399,75	9.399,75
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.972.741,94	12.446.930,75
Auflösung des Disagios zu Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	8.231,27	11.748,98
Wertpapieren	7.029.793,30	7.794.268,09
Fonds	7.910.454,84	5.956.340,57
Festgeldern	573.113,51	304.538,48
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	122.710,05	2.205.223,62
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	27.175,18	34.327,34
Erträge insgesamt	31.101.323,92	31.152.074,92

Rechenschaftsbericht 2007

Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	Bilanzwert der Kapitalanlagen am		Mittelwert €
	Beginn	Ende	
	des Geschäftsjahres		
	€	€	
2006	600.828.257,15	640.016.041,73	620.422.149,44
2007	609.094.982,87	675.202.580,74	642.148.781,81

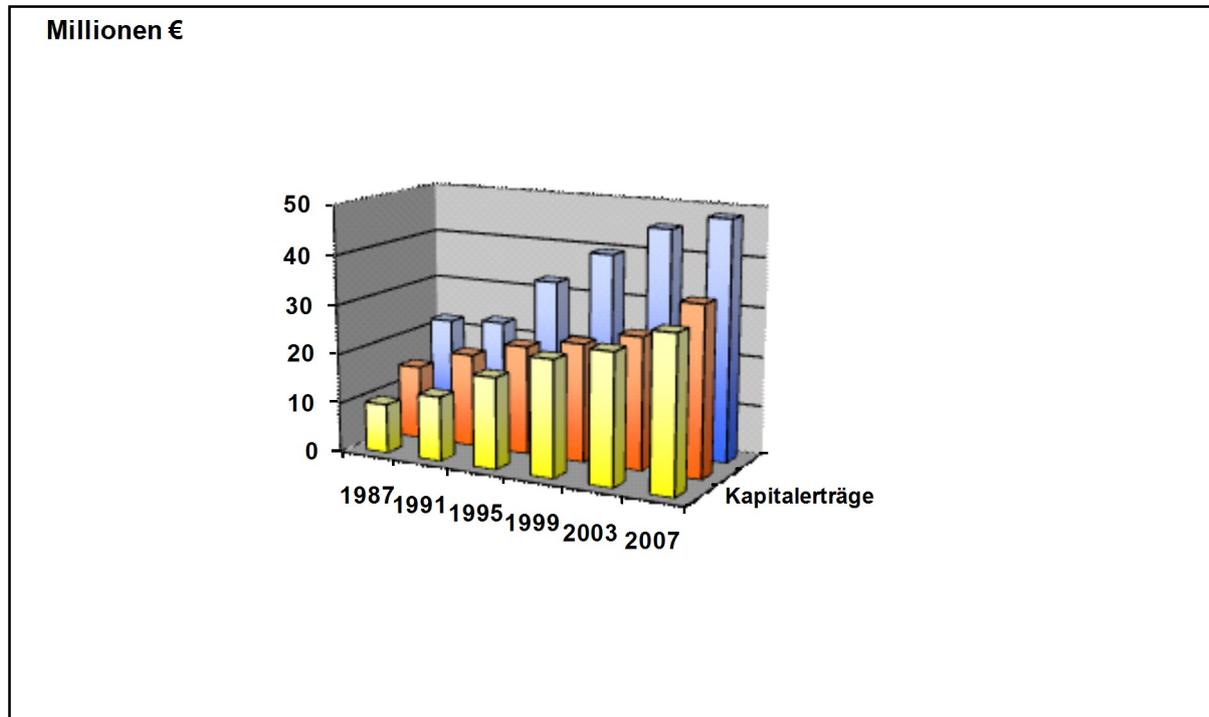
Erträge aus Kapitalanlagen
im Geschäftsjahr 2006 31.152.074,92 €

Erträge aus Kapitalanlagen
im Geschäftsjahr **2007** 31.101.323,99 €

Durchschnittliche Verzinsung
im Geschäftsjahr 2006 5,02 %

Durchschnittliche Verzinsung
im Geschäftsjahr **2007** 4,84 %

Finanzentwicklung 1987 bis 2007



Deckungsrückstellung, Gewinnrückstellung und Verlustrücklage

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben zum 31.12.2007 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 704.699.233,00 € geführt. Diese Deckungsrückstellung ergibt sich bei einem vollständigen Übergang der früher verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen auf die erstmals 2006 angewandten berufsständischen Richttafeln nach Klaus Heubeck/ABV. Diese Richttafeln tragen dem Umstand der zunehmenden Verlängerung der Lebenszeit Rechnung und der daraus resultierenden Zunahme der Rentenbezugsdauer.

Per 31.12.2006 wurden die Umstellungskosten auf neue berufsständischen Richttafeln mit insgesamt rd. 57,15 Mio. € festgestellt. Aus versicherungsmathematischer Sicht ist es vertretbar, die Finanzierung dieser Umstellungskosten auf einen 10-Jahres-Zeitraum (2006 - 2015) zu verteilen. Das Geschäftsjahr 2006 wurde mit einem Aufwand von rd. 5,7 Mio. € belastet, ebenso das abgelaufene Geschäftsjahr 2007, so dass für die folgenden Geschäftsjahre noch ein Finanzierungsbedarf von rd. 45,7 Mio. € besteht.

Insofern ergibt sich per 31.12.2007 eine notwendige Deckungsrückstellung von 658.977.263,00 €.

Rechenschaftsbericht 2007

Unter Berücksichtigung der Verlustrücklage von 2.357.043,35 €, der Gewinnrückstellung zum 31.12.2006 von 24.090.263,50 € und der sonstigen Passiva von 4.090.262,14 € ergibt sich ein Bilanzüberschuss von 11.019.886,79 €.

Nach § 5 b) der Satzung des Versorgungswerkes sind 5 % dieses Bilanzüberschusses, also 550.994,34 €, der Verlustrücklage zuzuführen. Zusammen mit der vorhandenen Gewinnrückstellung aus dem Jahr 2006 (24.090.263,50 €) ergibt sich ein Kapital von 34.559.155,95 €, welches für Leistungsverbesserungen und Bildung einer Gewinnrückstellung zur Verfügung steht.

Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2007 waren neben dem Geschäftsführer 8 Angestellte in der Verwaltung und 2 Angestellte als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig. Eine Mitarbeiterin befand sich in Erziehungsurlaub.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2007	2006
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.313.652,71	1.340.808,45
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,63 %	1,71 %

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2007 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2007 gewährte Unterstützung sowie allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der REVISIONSVERBAND ärztlicher Organisationen e. V. hat die Jahresrechnung 2007 im Juni 2008 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2007 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

*Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 (...) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 (...) des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts –, Saarbrücken, unter dem Datum vom 27. Juni 2008 den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt, der hier wiedergegeben wird:*

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Juni 2008

Rölf's WP Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Heyer) (Neumann)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Die Durchführung der Prüfung erfolgte in Kooperation mit dem Revisionsverband ärztlicher Organisationen e. V.

Münster, den 27. Juni 2008

REVISIONSVERBAND
ärztlicher Organisationen e. V.

(Spannenkrebs)
Geschäftsführung

Rechenschaftsbericht 2007

Bilanz zum 31.12.2007

A K T I V A	31. Dezember 2007			31. Dezember 2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			7.473,00		7.052,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		11.642.130,00		12.224.338,00	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211.119.699,92			149.817.552,76	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.334.552,50			153.152.142,19	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	68.635.502,57			77.248.421,38	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	207.714.545,75			187.311.388,54	
	276.350.048,32			264.559.809,92	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.600.000,00			29.185.000,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	663.560.450,74	675.202.580,74	156.150,00	609.094.992,87
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		944.146,65		924.198,41	
II. Sonstige Forderungen		458.318,53	1.402.465,18	104.379,24	1.028.577,65
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		30.337,00		34.275,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
Schecks und Kassenbestand		3.611.468,04		33.987.744,76	
III. Andere Vermögensgegenstände		2.862.983,33	6.504.788,37	2.764.071,58	36.786.091,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.897.149,78		14.094.786,21	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		520.261,71	17.417.411,49	623.159,57	14.717.945,78
Summe der Aktiva			700.534.718,78		661.634.659,64

P A S S I V A	31. Dezember 2007			31. Dezember 2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklage					
1. Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung			2.908.037,69		2.357.043,35
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		658.977.263,00		616.779.126,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		408.711,99		345.365,06	
III. Gewinnrückstellung		34.559.155,95	693.945.130,94	38.766.129,50	655.890.620,56
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			3.526.429,75		3.200.156,27
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		0,00		0,00	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		137.100,76	137.100,76	156.338,39	156.338,39
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
			18.019,64		30.501,07
Summe der Passiva			700.534.718,78		661.634.659,64

Rechenschaftsbericht 2007

Gewinn und Verlustrechnung (01. Januar bis 31. Dezember 2007)

	2007		2006	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		49.539.946,29		47.401.307,73
2. Beiträge aus der Gewinnrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		14.675.866,00		13.264.507,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 41.484,00 EUR, im Vorjahr 41.484,00 EUR)	2.447.704,15		2.389.297,34	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	<u>28.534.799,70</u>		<u>26.557.553,96</u>	
	30.982.503,85		28.946.851,30	
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	122.710,05	31.105.213,90	2.205.223,62	31.152.074,92
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00		0,00
Zwischensumme		95.321.026,19		91.817.889,65
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	36.072.540,41		34.081.339,49	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	63.346,93	36.135.887,34	40.094,26	34.121.433,75
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		42.198.137,00		12.394.146,00
7. Aufwendungen für die Zuweisung zur Gewinnrückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		10.468.892,45		33.997.481,67
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		1.055.614,29		1.078.301,34
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen u. sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.690.804,39		4.959.842,25	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	3.242.248,36		3.521.980,55	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	51.133,09	4.984.185,84	11.770,51	8.493.593,31
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		478.309,27		1.732.933,58
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	78.841,50		61.871,31	
2. Sonstige Aufwendungen	5.164,76	73.676,74	2.245,52	59.625,79
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		551.986,01		1.792.559,37
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		991,67		3.218,23
5. Jahresüberschuss		550.994,34		567.702,21
6. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		550.994,34		1.789.341,14
7. Bilanzgewinn		-0,00		0,00

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken

Redaktion und Layout:

Diplom-Verwaltungswirtin Petra Metz
Tel.: 0681/4003-368
E-Mail: petra.metz@aeksaar.de